



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
1	OB Thomas Westphal	09.11.2021

verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Michaela Bonan	27490	-
Orhan Öcal	28673916	

Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Integrationsrat	30.11.2021	Kenntnisnahme
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord	08.12.2021	Kenntnisnahme
Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit	25.01.2022	Kenntnisnahme
Ausschuss für Wirtschafts-, Beschäftigungsförderung, Europa, Wissenschaft und Forschung	26.01.2022	Kenntnisnahme
Ausschuss für Personal, Organisation und Digitalisierung	03.02.2022	Kenntnisnahme
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	10.02.2022	Kenntnisnahme
Hauptausschuss und Ältestenrat	17.02.2022	Kenntnisnahme
Rat der Stadt	17.02.2022	Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt

Zentrum für Ethnische Ökonomie (ZEÖ): 1. Sachstandsbericht

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt nimmt den Sachstandsbericht zum Zentrum für Ethnische Ökonomie (ZEÖ) zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen

Keine

Finanzielle Auswirkungen

Keine

Klimarelevanz

Keine

Begründung

Ausgangslage

Der Rat der Stadt Dortmund hat am 08.10.2020 per Drucksache Nr.: 17835-20 die pilothafte Weiterqualifizierung des "nordwärts"-Teilprojektes Nr. 540 „Deutsch-Internationales Wirtschaftszentrum“ zu einem Unterstützungszentrum Ethnische Ökonomie (UZEÖ) für einen Zeitraum von drei Jahren, mit der Option der Verlängerung je nach Projekterfolg, beauftragt.

Die wachsende kulturelle Vielfalt bei gleichzeitiger Individualisierung von Lebensstilen erfordert ein nachhaltiges und kultursensibles Beratungsangebot auf kommunaler Ebene, welches die Einbeziehung der Menschen mit Zuwanderungshintergrund in die Dortmunder Gesellschaft stärkt. Wie vom Rat beauftragt, werden im Zentrum für Ethnische Ökonomie über soziale Innovationen neue Arten der Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung und Kooperation entwickelt und angeboten. Ziel ist es, die Strukturen in der ethnischen lokalen Unternehmenswelt weiterzuentwickeln, zu stärken und das Entstehen einer gesamtstädtischen Vernetzung mit Unternehmer*innen der Aufnahmegesellschaft zu schaffen. Durch Beratungen sollen oftmals fehlende Kenntnisse zum Umgang mit rechtlichen Anforderungen und systemischen Rahmenbedingungen vermittelt werden.

Das Zentrum für Ethnische Ökonomie betreut Kleinst-Unternehmer*innen (0-10 Mitarbeitende) und Arbeitnehmer*innen mit Zuwanderungsgeschichte.

Konzeption

Aus dem ESF-Bundesprogramm BIWAQ IV „Digitale.Wirtschaft.Nordstadt“, das seit dem 01.01.2019 läuft, wurde in Umsetzung des Ratsauftrages ein erweitertes Konzept mit zukünftigen Aufgaben und Zielen erstellt. Eingeflossen sind die Erkenntnisse der bisherigen Beratungen in den ethnischen Kleinstunternehmen (0-10 Mitarbeitende) sowie die Erfahrungen und Expertise von weiteren Kooperationspartner*innen. Für das Zentrum wurden in dieser Konzeptionsphase die zukünftigen Themenschwerpunkte aus den bisherigen Erkenntnissen abgeleitet und die notwendigen Prozesse zur Umsetzung sowie die Aufgaben und Ziele des Pilotprojektes definiert.

Aufgaben und Ziele des Zentrums für Ethnische Ökonomie:

- Aufbau, Verstärkung und Optimierung der Kontaktvermittlung in relevante Communities
- Sichtbarmachung der ethnischen, unternehmerischen Vielfalt
- (Weiter-)Entwicklung des Qualifizierungs- und Lernangebotes sowie bestehender oder neuer Infrastrukturen durch die Entwicklung von bedarfsorientierten Teilprojekten

Zudem soll die Anzahl der angebotenen Arbeits- und Ausbildungsplätze durch die Entwicklung und Stärkung der Potenziale von Migrant*innen zur dauerhaften und stabilisierten Selbstständigkeit erhöht werden. Im Ergebnis sollen weitere (Vollzeit-) Arbeitsplätze geschaffen und vorhandene gesichert werden.

Hierzu werden mit geeigneten Partner*innen und den Beiratsmitgliedern kooperativ zielgruppenspezifische Schulungen und Qualifizierungen konzipiert, angeboten bzw. bestehende Angebote vermittelt und bekannt gemacht. Die städtischen Mitarbeitenden des ZEÖ bieten außerdem Service- und Begleitungstätigkeiten bei Behördengängen an und

unterstützen bedarfsorientiert bei der Erschließung von Absatzmärkten und -potenzialen von Kund*innen in Märkten im Herkunfts- bzw. Aufnahmeland.

Die Vorbereitung und Befähigung zur weiterführenden Gründungs- und Erweiterungsberatung ist hierbei die konkrete mittelfristige Zielsetzung der Projektverantwortlichen.

Langfristige Ziele sind zudem die Bekämpfung von Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit und die Reduzierung von Unterbeschäftigung von Menschen mit Zuwanderungshintergrund. Hierzu sollen neben Beratungen, in Kooperation mit geeigneten Partner*innen, auch Jobmessen durchgeführt und die Netzwerkarbeit weiterentwickelt werden.

Für Migrant*innen sollen direkt im Zentrum themenspezifische Sprachkurse in Kooperation mit vorhandenen Anbieter*innen angeboten werden, um Sprachbarrieren im Kontext des unternehmerischen Engagements zu reduzieren.

Jugendliche werden bei Interesse an vorhandene Kooperationspartner*innen wie bspw. den Unternehmen.Bilden.Vielfalt e.V. (UBV e.V.) vermittelt und erhalten dort Unterstützung beim Übergang in die Berufsausbildung, Coachings zur Qualifizierung ihrer Bewerbungen und zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

Organisation

In Umsetzung des Ratsauftrages wurden zum 01.06.2021 1,5 Personalstellen besetzt.

In dem zum 01.01.2022 in der Carl-Holtschneider-Str. 14 angemieteten Standort stehen Raumkapazitäten für Tagungen und individuelle Beratungen, Schulungen etc. zur Verfügung. Um thematische Synergien zu heben, ist eine enge Kooperation mit dem Verein UBV e.V. geplant. Der UBV e.V. betreibt seit Jahren – u. a. im Auftrag der Stadt Dortmund – Beratungsarbeit mit Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund und/oder Fluchterfahrung.

Neben den aufgeführten organisatorischen Maßnahmen wurde ein Beirat für das ZEÖ gegründet. Der Beirat setzt sich gezielt aus Persönlichkeiten und Multiplikator*innen bzw. Entscheidungsträger*innen aus Wirtschaft und Verwaltung zusammen, die aufgrund ihrer Expertise, ihrer Netzwerke sowie ihres ehrenamtlichen Engagements die Umsetzung der Ziele unterstützen und fördern sowie das Projekt begleiten. Der ursprüngliche Projektname wurde auf Empfehlung des Beirates vom „Unterstützungszentrum“ zum „Zentrum“ für Ethnische Ökonomie geändert, da eine positivere und aktivere Formulierung als wünschenswert und zielführend empfunden wird.

In das Beratungsgremium wurden von Herrn Oberbürgermeister Westphal folgende Personen berufen:

Heike Bettermann	Agentur für Arbeit Dortmund	Vorsitzende der Geschäftsführung
Ubbo de Boer	"nordwärts"- Kuratoriumsvorstand	ehem. ehrenamtl. Obmann der Dortmunder Nordstadt
Abdurrahim Er	ERÖZ Hygiene- und Verpackungs GmbH, Inspack GmbH	Geschäftsführer
Dr. Ludwig Jörder	"nordwärts"- Kuratoriumsvorstand	ehem. Bezirksbürgermeister Innenstadt-Nord

Heike Marzen	Wirtschaftsförderung Dortmund	Geschäftsführerin
Prof. Dr. Bernd Ralle	Rotary Club Romberg	TU Dortmund
Christian Schmitt	Julius Ewald Schmitt Grundstücksges.b.R.	Geschäftsführer
Stephan Straub	Volkshochschule Dortmund	Direktor und Abteilungsleiter Abteilung 1
Aysun Tekin	Unternehmen.Bilden.Vielfalt e.V.	Leitung
Alexander von Schweinitz	ehrenamtl. Sonderbeauftragter der Allianz Smart City Dortmund	Geschäftsführer techx Dortmund Management und Beteiligung GmbH
Ulf Wollrath	IHK zu Dortmund	Geschäftsführer Handel, Dienstleistungen, Existenzgründungen

Bisherige Arbeitsergebnisse

Bisher wurden 317 Unternehmer*innen mit Zuwanderungshintergrund betriebswirtschaftlich und vor allem vertrauensaufbauend im Sinne der Ziele und Aufgaben des Projektes beraten und begleitet.

Nach heutigem Stand konnten knapp 30 % der Beratenen mit ihrem jeweiligen Unternehmen durch die Unterstützung expandieren. Einzelhandelsgeschäfte wurden bspw. bei der Lösung von bauordnungsrechtlichen Fragestellungen und der Erfüllung von formalen Anforderungen der Verwaltung begleitet, indem auf Basis der kultursensiblen, niedrighschwelligigen Beratung bestehende Rechtsvorschriften erklärt und vermittelt wurden, die darüber besser verstanden und aufgenommen wurden. Im Anschluss konnten die Anforderungen leichter erfüllt werden. Alleine im Jahr 2021 wurden 20 Gewerbeanmeldungen durch Konkretisierung und Schärfung des Geschäftsmodelles bzw. durch Unterstützung bei der formalen Antragsstellung im ZEÖ durchgeführt und im Ergebnis weitere Menschen mit Migrationshintergrund bei der Realisierung des Gründungsvorhabens zum Ziel geführt.

Von diesen 20 Betrieben konnten sich bereits zwei durch die weitere enge Betreuung und die persönliche, verlässliche Erreichbarkeit der Zentrumsmitarbeitenden bei der Klärung von betriebswirtschaftlichen Fragen von Einzelunternehmungen zu GmbHs vergrößern. Zudem ist es gelungen, durch die Begleitung auch Gründungsinteressierte, die bisher auf Transferleistungen angewiesen waren, in die Selbstständig- und Unabhängigkeit zu begleiten. Gerade in der ethnischen Ökonomie gründet eine Vielzahl der Interessierten ein Unternehmen oder einen Betrieb im Bereich der Gastronomie und des Einzelhandels. Durch Vermittlung eines Leerstandes bspw. auf der Münsterstraße ist es gelungen, ein neues Eiscafé auf einer bisher eher vernachlässigten und problematischen Fläche anzusiedeln. Die Begleitung fokussiert sich an dieser Stelle auf die Unterstützung bei der formalrechtlichen Antragsstellung (Ausfüllen von Formularen, Erklären von rechtlichen Erfordernissen etc.) der Sondernutzungserlaubnis für die Außengastronomie. Die Ansiedlung an der gewählten Stelle leistet somit auch einen Beitrag zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung des Erscheinungsbildes im Bereich der Münsterstraße. Durch die Vermittlung an die richtigen Ansprechpersonen und die Unterstützung bei der Gesprächsführung konnten von diversen Unternehmen weitere ordnungsbehördliche Herausforderungen zeitnah bewältigt werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausblick

Langfristiges Ziel des "nordwärts"-Teilprojektes ist es, möglichst viele interessierte Dortmunder Kleinstunternehmungen mit Zuwanderungsgeschichte anzusprechen, zu beteiligen, miteinander zu vernetzen, bedarfsorientiert zu beraten und darüber die Institution als akzeptierte und nachgefragte Anlaufstelle für die Zielgruppe zu etablieren. Im Ergebnis sollen die Gründungsaktivitäten innerhalb der Zielgruppe gesteigert, qualifiziert und die Bestandsunternehmungen gestärkt werden. Auch soll ein neues Netzwerk „ethnische Ökonomie“ entstehen.

Um diese Ziele zu erreichen, ist neben der inhaltlichen Konzeption ein kundenorientiertes Marketingkonzept in Vorbereitung, das in Abstimmung mit allen Beteiligten und insbesondere den Beiratsmitgliedern erarbeitet wird. Ein Logo soll die Bedeutung des Zentrums verstärken und sichtbar machen. Ein Flyer zur Bekanntmachung der Angebote und zur Unterstützung der direkten persönlichen Ansprache der beiden Zielgruppen ist in Vorbereitung. Ein Internetauftritt befindet sich im Aufbau, an einem Social-Media-Konzept wird bereits gearbeitet.

Bisherige Kampagnen im Rahmen des BIWAQ IV-Projektes „Digitale.Wirtschaft.Nordstadt“ dienen hierbei als wichtige und grundlegende Aktionen: die im Rahmen des Projektes erreichten Teilnehmenden, die gemachten Erfahrungen und die aufgebauten Netzwerke werden in die Arbeit des Zentrums integriert. Zur Steigerung des Bekanntheitsgrades wurden den Teilnehmenden Plakate mit den Kontaktdaten des Zentrums als Werbematerial zur Verfügung gestellt. Über eine Anzeige in der lokalen türkischen Zeitung HABERCI wurde die zielgruppenorientierte Ansprache angestrebt. Der Bekanntheitsgrad des ZEÖ konnte u. a. durch die aufsuchende Beratung des BIWAQ-Förderprogramms unterstützt und verbessert werden. Trotz des Lockdowns und der anhaltenden Corona-Pandemie konnten über die beschriebenen Maßnahmen, die Außendarstellung und die Bekanntheit des Angebotes gesteigert werden, was u. a. auch die steigenden Beratungszahlen belegen.

Aufgrund der Pandemie konnten jedoch bisher keine Veranstaltungen oder Beteiligungsformate angeboten werden. Als erste Veranstaltung ist, in Abstimmung mit dem Beirat, die Eröffnungsfeier am neuen Standort mit verschiedensten kulturellen Angeboten des Zentrums für das erste Quartal 2022 geplant.

Übertragung des Angebotes

Obwohl ursprünglich als Projekt für die Nordstadt gefördert (BIWAQ IV), nahmen viele Gründungsinteressierte mit Migrationshintergrund und beständige Unternehmen aus dem gesamten "nordwärts"-Projektgebiet mit dem Wunsch nach einer Teilnahme am Projekt mit dem Büro "nordwärts vor ort" Kontakt auf. Das Angebot wird sehr gut angenommen, da die Unternehmer*innen es positiv bewerten, dass sie ihre Anliegen in einem ersten Kontakt auch in ihrer eigenen Sprache erläutern können. Die Rückmeldungen zeigen, dass es als Vorteil empfunden wird, weniger Sprachbarrieren überwinden zu müssen. Ein Gefühl des „Verstandenwerdens“ entsteht, über das Vertrauen aufgebaut werden kann. Die Beratenen konnten die erhaltenen Informationen schneller verstehen, besser verarbeiten und erforderliche Maßnahmen der Betriebsführung leichter umsetzen. Den beratenen Unternehmer*innen wurde es erleichtert, Begriffe wie bspw. Bauordnung, Änderungsantrag, Sondernutzung, Gewerbeanmeldung, Konzession und Eintrag in die Handwerksrolle sowie die daraus entstehenden Erfordernisse in der praktischen Anwendung verstehen zu können. Die teilweise seitens der Zielgruppe kommunizierten „Vorbehalte“ gegenüber der Behörde

wurden durch die vertrauensvolle Beratung überwunden und eine kooperative Zusammenarbeit konnte sich entwickeln.

Die teilweise als Hürde wahrgenommenen rechtlichen Anforderungen der Kommune wurden reduziert. Die Beratenen trauten sich, eigene Ideen und Wünsche einzubringen und die Machbarkeit im Dialog und mit Unterstützung der Mitarbeitenden des Zentrums abzustimmen.

Die bisherigen Erfahrungen und Rückmeldungen lassen zukünftig die Steigerung der Nachfrage vermuten. Die Angebote des Zentrums für Ethnische Ökonomie sind derzeit pilothaft auf das "nordwärts"-Gebiet fokussiert. Aufgrund des hohen Zuspruchs und der Nachfrage von migrantischen Betrieben auch außerhalb des Projektgebiets wird auf Empfehlung des Beirates vorgeschlagen, das Beratungsangebot auch für Interessierte aus anderen Stadtbezirken zu öffnen. Erste Auswertungen zeigen bereits jetzt eine zunehmende Nachfrage von migrantischen Gründenden aus der Gesamtstadt.

Die Beratungszahlen zeigen, dass mit Start des Angebotes am 01.06.2021 34 % der Gründungen im Bereich der ethnischen Ökonomie außerhalb der "nordwärts"-Gebietskulisse stattgefunden haben.

Bereits jetzt zeigen – neben anderen Kommunen – auch wissenschaftliche Einrichtungen großes Interesse an dem, nach hiesigem Kenntnisstand, bundesweit einmaligen Pilotprojekt. In den europäischen Forschungsprojekten „Arrival Infrastructures and Migrant Newcomers in European Cities (AIMEC)“ (Ankunftsinfrastrukturen und neuzugezogene Migrant*innen in europäischen Städten) und „Arrival Infrastructures as Sites of Integration for Recent Newcomers (ReROOT)“ (Ankunftsinfrastrukturen als Orte der Integration für Neuzugezogene) vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) konnte sich das Projekt als ein europäisches Best-Practice-Beispiel mit Alleinstellungsmerkmal platzieren.